

Tall Zirā'a. *Mirror of Jordan's History*. Hrsg. Jutta Häser und Katharina Schmidt (Berlin 2019, Wichern Verlag, 280 S., Pb. € 40,00). [Detaillierte Grabungsberichte werden von

immer weniger Wissenschaftlern gelesen. Daher macht es Sinn, populärwissenschaftliche Darstellungen zu verfassen, die die wichtigsten Grabungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen und somit die oft sehr schwierig zu verstehenden Funde und Befunde einer Grabung zu präsentieren. Die Ausgräber der deutschen Grabungen auf dem Tall Zirā'a haben einen Weg gewählt, der in der Form eines Ausstellungskataloges für eine Ausstellung im Jordan Museum in Amman weniger die Grabungsergebnisse in den Mittelpunkt stellt als vielmehr die bei den Grabungen gemachten Funde. Auf diesem Wege werden die wichtigsten Fundstücke anschaulich präsentiert und sind gut für weitere Forschungen verwertbar. Darüber hinaus finden sich einige einführende Abschnitte, die die Lage des Tell in Nordjordanien, aber auch seine Siedlungsgeschichte kurz vorstellen. Eine Übersicht über die Schichten und deren zeitliche Zuordnung vermisst man allerdings in diesem Band. Etwas ausführlicher wird über die Arbeit der Archäologen vor Ort informiert. Dieser Abschnitt, aber auch die jeweils einführenden Texte zu den Hauptkategorien des Katalogs, sind auch ins Arabische übersetzt, so dass auch die einheimischen Museumsbesucher, die die englische Sprache nicht beherrschen, sich einen Kurzüberblick verschaffen können. Den Hauptteil von über 200 Druckseiten bildet der Katalogteil, in dem wichtige Fundstücke in Farbe abgebildet und kurz beschrieben sind. Der Katalog ist in drei Teile geteilt: *cult and religion*, *handicraft and cultural contacts*. Aus der Spätbronzezeit stammt ein Tempel, in dem u. a. ein Räuchergerät, Perlen, zahlreiche Rollsiegel, mykenische Keramik, ein Anhänger mit der Darstellung einer Fruchtbarkeitsgöttin gefunden wurden. Einige weitere, wohl dem Kult zuzuweisende Gegenstände wurden in der Tempelmauer verbaut und stammen wohl von älteren Bauten. Aus einem weiteren spätbronzezeitlichen Tempel stammen einige weitere Kultgeräte. Aus einem Privathaus stammt der sog. »Orpheus-Krug« mit der Abbildung eines (allerdings relativ klein dargestellten) eine Leier spielenden Mannes, um den herum wilde Tiere sich lagern. Der Nachfolgebau aus der Eisenzeit I scheint eine Kombination aus Tempel und Werkstatt gewesen zu sein. Die Funde sind nicht mehr so spektakulär. An anderen Orten wurden weitere kultisch relevante Funde wie z. B. ein Libationsgefäß oder eine Fruchtbarkeitsgöttin gefunden. Der Abschnitt über das Handwerk bietet einige Keramikgefäße, einen mittelbronzezeitlichen Brennofen für die Kupferverarbeitung, eine Töpferscheibe, Gußformen für Metallgerätschaften sowie einige Metallgegenstände, diverse Glasobjekte von der Spätbronzezeit bis in die römische Zeit hinein sowie einen Knauf aus Fayence. Im Abschnitt Kulturkontakte werden z. B. Gewichtssteine aus verschiedenen Regionen, Teile von Streitwagen, eine spätbronze- oder eisen-I-zeitliche Votivplatte mit der Darstellung eines Kriegers und fünf weiteren eingeritzten Köpfen, diverse Skarabäen, ein 20/30-Felder-Spiel und ein weiteres Spielbrett vorgestellt. Alle Ausstellungsstücke werden jeweils kurz beschrieben und mit Größenangaben, Datierung und Herkunftshinweisen versehen. Insgesamt bietet der Katalog einen guten und mit anschaulichen Photos versehenen Überblick über die wichtigsten Funde dieses Grabungsortes.] W. Z.